



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Verstehst du Emoji?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Fachliche Hinweise

Warum das Thema „Emojis“ an beruflichen Schulen?

Betrachtet man all die Grinse-Smileys, die lustigen Wasserpistolen und bunten Feuerwehrautos, den grinsenden Kothaufen und den grellroten Lippenstift, so könnte man sich durchaus fragen, warum diese infantil anmutenden Bildchen Gegenstand einer ernsthaften sprachlichen Untersuchung sein sollten. Und ist die Behandlung von Emojis im Deutschunterricht der beruflichen Schulen womöglich ein bloßes Anbieten an die Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler?¹ Die **Analyse von Alltagskommunikation** ist ein fester Bestandteil der Sprachwissenschaft. Betrachtet man aber sowohl den kulturellen als auch den ökonomischen Diskurs über die digitalen Bildzeichen, so fällt auf, dass es sich um weit mehr als nur um einen privaten und somit zu vernachlässigenden Kommunikationsmodus handelt. Längst gibt es **juristische Expertisen zur Lesbarkeit von Emojis** in Gerichtsprozessen, **Wirtschaftsunternehmen stellen Emoji-Übersetzer** ein und 2015 hat das ehrwürdige „**Oxford Dictionary**“ das Tränen lachende Emoji-Gesicht zum „Wort des Jahres“ bestimmt. Somit sind Emojis auch im akademischen Diskurs angekommen.

Das Thema „**Kommunikation und Neue Medien**“ ist mittlerweile ein Standardthema an Schulen. Meist liegt der thematische Schwerpunkt dabei auf dem Aspekt „Sprachverfall“ und nimmt lediglich die in Schriftsprache verfassten Kommunikationsprodukte aus SMS-Nachrichten und Chats in den Blick. Hinzu kommt, dass bei dieser thematischen Ausrichtung der hybride Charakter aus verbaler und schriftlicher Kommunikation außer Acht gelassen wird und somit fälschlicherweise ausschließlich die schriftlich fixierte Hochsprache als bewertender Bezugspunkt genommen wird. Die Beschäftigung mit Emojis rückt nun eine **ausschließlich digitale Kommunikationsform** in den Vordergrund, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen, die aber bei Schülern verbreitet und beliebt ist. Die thematische Ausrichtung der Reihe trifft somit vermutlich stärker die **Lebenswirklichkeit** der Lernenden als die vieler Lehrender. Ziel der Reihe ist es, die Schüler in die Lage zu versetzen, ihre alltäglichen Kommunikationsrituale zu reflektieren und kritisch zu bewerten.

Die Schüler setzen sich hier nicht nur mit **Tendenzen aktueller digitaler Kommunikation** auseinander, sondern reflektieren diese vor dem Hintergrund grundsätzlicher **Sprach- und Schrifttheorie**.

Smileys, Emoticons, Emojis – eine kurze Geschichte der Bildzeichen

1963 entwickelte der Werbefragiker **Harvey Bell** für die Versicherungsgesellschaft State Mutual Life Assurance Cos. of America das **erste Smiley**, indem er zwei Punkte und einen gebogenen Strich in einen Kreis auf ein gelbes Blatt Papier zeichnete. Der Konzern ließ das Gesicht auf Anstecknadeln drucken, um so das Betriebsklima zu verbessern. Bald fand das Smiley seinen Weg in die **Populärkultur** etwa als Erkennungssymbol der Acid-House-Bewegung. Den Einzug in die **digitale Kommunikation** hielt das Smiley als sogenanntes **Emoticon** (Emotion + Icon). Der Informatiker **Scott E. Fahlmann** schlug **1982** vor, mit einer Zeichentypografie, die an das Smiley angelehnt war, digitalen Schriftverkehr emotional zu verdeutlichen, um Missverständnisse zu vermeiden. Zur Darstellung eines Witzes schlug er die Abfolge :-) vor, die ein auf der Seite liegendes Smiley ist. Eine Erweiterung, die bereits stark an die heutigen Emojis erinnert, wurde in Japan entwickelt. Die sogenannten **Kaomojis** nahmen bereits die Dingsymbole der Emojis vorweg, vor allem aber erweiterten sie das Gefühlsrepertoire der Emoticons amerikanischer Prägung. So etwa die Zeichenfolge (>_<), die auch heute noch im Gesichtsausdruck einzelner Emojis zu erkennen ist. **Shigetaka Kurita** überführte **1999** die Emoticons weitgehend in die heute bekannten Emojis. Kurita war Angestellter des Telekommunikationsunternehmens NTT Docomo und experimentierte mit nur wenigen Pixel großen grafischen Darstellungen. Als Inspiration nutzte Kurita japanische Schrift-

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

zeichen und Manga-Comics. Die 176 Ur-Emojis sind mittlerweile im New Yorker MoMA ausgestellt. Seit **2010** herrscht das **Unicode-Gremium** über den digitalen Einheitscode der Emojis und vor allem aber über die Anzahl und die Neuaufnahme weiterer Emojis in das Gesamtrepertoire.

Lesbarkeit und Zuordnung der Emojis

Kommunikation mittels digitaler Medien vollzieht sich heute in einem hybriden sprachlichen Raum. Per **WhatsApp**, **Instagram** und **SMS** wird zwar prinzipiell schriftlich miteinander kommuniziert, allerdings handelt es sich dabei häufig nur um eine Pseudoschriftlichkeit, da von Sender und Empfänger die Imitation einer verbalen Face-to-Face-Kommunikation angestrebt wird. Insofern ähneln die Buchstaben- und Wortfolgen in aller Regel dem sprachwissenschaftlichen Transkript einer verbalen Kommunikation, sodass man hier von einem semi-verbalen Kontext sprechen muss. Ergänzt werden die Sprechmitate durch **Ergänzungszeichen**, die als paralinguistische Unterstützung gedacht sind. Ehemals noch als zu entziffernde und zu lernende Abfolge aus alphanumerischen Zeichen gedacht, sind diese Codes mittlerweile in **Bildsymbole** überführt worden, sogenannte Emoticons bzw. Emojis. In jüngster Zeit tauchen jedoch Bestrebungen auf, den Ergänzungscharakter der Emojis in einen Sprachcharakter zu transformieren. Aus dem ehemaligen Additum werden für sich selbst stehende **autonome Zeichen**, die eine eigene Sprache generieren sollen. Getrieben werden diese Bestrebungen von der uralten Menschheitsidee einer **Universalsprache**, die dann aber hier sich allein im Modus der Schriftlichkeit vollzieht, da es eine gelesene Sprache ist. In letzter Konsequenz steht dabei ein Rückgriff auf das Schriftbild der Hieroglyphen und anderer archaischer und antiker Bildschriften.

Emojis sind eine **logografische Schrift**. Eine eindeutige Zuordnung zu einer Untergruppe der Bildschrift ist nicht möglich, da dies vom Bedeutungs- und Verwendungszusammenhang abhängig ist. Der überwiegende Teil muss der Gruppe der **Ideogramme** zugeordnet werden, da mit dem erkannten bzw. gelesenen Bild eine übergeordnete Idee verbunden ist. Dies ist etwa bei dem einfachen Smiley als „Ur-Emoji“ der Fall. Zwar kann auch ein lächelndes Gesicht als solches gemeint sein, die Idee des Smileys ist aber die Repräsentation einer Empfindung, im konkreten Fall also Freundlichkeit, Fröhlichkeit etc. Zunehmend tauchen aber Emojis auf, die als **Piktogramm** exakt das Dargestellte repräsentieren sollen. Dies ist insbesondere bei Ding-Emojis wie einem Krankenwagen oder einem Zug der Fall. Viele Emojis bewegen sich im Zwischenbereich von Ideogramm und Piktogramm; so kann etwa das Ding-Emoji „Weihnachtsbaum“ konkret einen Weihnachtsbaum zum Ausdruck bringen (Piktogramm) oder aber als Idee von Weihnachten, Advent etc. aufgefasst werden (Ideogramm). In dem Maße, in dem Emojis nicht mehr bloß als Additum zwecks Darstellung persönlicher emotionaler Befindlichkeiten Verwendung finden, sondern sich quasi als eigenständiges Schriftzeichen emanzipieren, ist eine verstärkte Tendenz zum Piktografischen feststellbar. Besonders virulent wird dies bei der Diskussion um die politisch korrekte Verwendung einzelner Emojis im Hinblick auf Hautfarbe oder Religiosität. Hier wird angenommen, das Emoji repräsentiere als Piktogramm die es verwendende Person.

Lingua franca?

Spätestens seit dem Crowdfunding-Projekt „Emoji Dick“, bei dem versucht wurde, den kompletten Roman Melvilles in „Emoji“ zu übersetzen, um damit eine Universalübersetzung anzubieten, rückt die Idee in den Vordergrund, mit Emojis eine **neue Universalsprache** oder zumindest eine neue Verkehrssprache im Sinne einer Lingua franca zu etablieren. Unter diesem Gesichtspunkt gilt es folgende Punkte zu beachten:

1) Im Gegensatz zu einer universellen Plansprache wie Esperanto oder auch zur originalen Lingua franca wäre „Emoji“ eine **rein schriftliche Sprache**. Eine mündliche Übersetzung würde immer noch in der jeweiligen Nationalsprache stattfinden.

2) Im Gegensatz zu einer entwickelten Plansprache herrscht (momentan) bei der Konversation mit Emojis ein grammatikalischer Wildwuchs vor, da es **keine vereinbarten syntaktischen Regeln** gibt. Mehr noch, das Fehlen sämtlicher grammatikalischer Strukturen produziert eine Sprache, die – orientiert am historischen Stufensystem Haarmanns – auf eine vorzivilisatorische Stufe zurückfällt, da einfachste Strukturen der Verknüpfung von Subjekt, Prädikat und Objekt nicht gegeben sind. Da der momentane Gebrauch der Emojis eher selbstregulierender und nicht geplanter Natur ist, könnte sich zwar eine Art Lingua franca entwickeln, die jedoch nur einer unmittelbaren Verkehrskommunikation und nicht einer Verständigung über komplexe und abstrakte Sachverhalte dienlich wäre.

Sekundärliteratur

- ▶ **Benenson, Fred:** *How to speak Emoji. Der Sprachführer. Kempen: Moses 2016.*
Populärwissenschaftliche Einführung in die Kommunikation mit Emojis ohne sprachtheoretische Fundierung. Über 450 Sätze, Phrasen, Ausdrücke, Sprichworte, Song- und Filmtitel übersetzt in Emojis.
- ▶ **Christian, Alexander:** *Piktogramme. Tendenzen in der Gestaltung und im Einsatz grafischer Symbole. Köln: Herbert von Halem 2017.*
Umfassendes theoretisches Werk zu Semantik und Struktur aktueller Piktogramme. Enthält ausführliche kulturwissenschaftliche Kapitel zu Piktogrammen in Japan, die auf Emojis übertragbar sind.
- ▶ **Haarmann, Harald:** *Geschichte der Schrift. München: C. H. Beck 2002.*
Hier schildert der Autor knapp und anschaulich, welche unterschiedlichen Schriftsysteme sich seit den ersten bildlichen Vorstufen vor 7000 Jahren entwickelt haben und wie unser Alphabet entstanden ist.
- ▶ **Krampen, Martin, Götte, Michael und Kneidl, Michael:** *Die Welt der Zeichen. Globale Kommunikation mit Piktogrammen. Ludwigsburg: av edition 2007.*
Verzeichnis aktueller Piktogramme mit sprachtheoretischen Überlegungen zur syntaktischen Struktur einer Bildsprache.

Internetseite

- ▶ <https://emojipedia.org/>
Auf der Seite finden sich sämtliche Emojis und Informationen dazu.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Inhaltliche und methodische Schwerpunkte

Da die theoretische Beschäftigung mit Emojis in den Schwerpunktbereich „Kommunikation“ fällt, geht es primär um die „**Lesbarkeit**“ und die damit vorhandene **Verständlichkeit** einer **Emoji-Kommunikation**. Dazu gehört die Beschäftigung mit den Zeichengruppen „**Piktogramm**“ und „**Ideogramm**“ und deren **historischen Grundlagen** in antiken und archaischen Schriften. Ein weiterer Schwerpunkt ist die **grammatikalische Strukturierung** einer Kommunikation mittels Emojis. Ergänzend geht es um **soziologische Fragestellungen**, die die Erfindung und die Verwaltung der Emojis anbelangen und auch das Thema einer politisch korrekten Verwendung von Emojis betreffen. Neben der klassischen **Analyse pragmatischer Texte** bilden **praktische Gestaltungsaufgaben** das methodische Zentrum der Reihe. Ein weiterer methodischer Schwerpunkt liegt im Bereich der kontroversen Diskussion, da die Reihe in erster Linie prozess- und nicht ergebnisorientiert gestaltet ist.

Mögliche Alternativen für den Einsatz im Fernunterricht

Die in der Unterrichtsreihe enthaltenen Gruppen- und Partnerarbeiten können Sie beispielsweise mithilfe von Anwendungen für Videokonferenzen zum Beispiel über Skype, Teams oder Zoom umsetzen.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Einführung ins Thema – Emojis übersetzen

M 1 **Erkennen Sie die Melodie? – Emojis übersetzen** / Emoji-Reihen entschlüsseln und ihre grammatikalischen Strukturen untersuchen

M 2 **Die Zukunft spricht „Emoji“** / das internationale Verständnis von Emojis diskutieren und Plakate hierzu erstellen

Benötigt: Folienkopie bzw. digitale Fassung von M 1
 ausreichend Plakate und Filzstifte

3. Stunde

Thema: Emojis im Kontext der Sprachgeschichte

M 3 **Bild und Schrift – Emojis seit 4000 Jahren?** / über die Rezeption unterschiedlicher Emojis diskutieren

4./5. Stunde

Thema: Emojis – eine Welt voller Missverständnisse

M 4 **Wie ist das gemeint? – Missverständnisse mit Emojis vermeiden (?)** / über die Rezeption unterschiedlicher Emojis diskutieren, bildliche Zusatzinformationen schriftlich ergänzen und eine kurze Erörterung verfassen

M 5 **Alles klar? – Emojis und Missverständnisse** / zwei Emojis übersetzen und einen Sachtext untersuchen

M 6 **Alles schön bunt – Emojis als Ausdruck des 21. Jahrhunderts** / die Notwendigkeit digitaler Kommunikation erfassen; unterschiedliche Szenarien gestörter digitaler Kommunikation entwickeln

6./7. Stunde

Thema: Wem gehören die Emojis?

- M 7** **Wem gehört die Schrift? – Die Kontrolle über Emojis** / über den Einfluss digitaler Konzerne auf die Emojis diskutieren und die Verbreitung und Auswahl der Emojis mit der antiken Schrift vergleichen
- M 8** **Wer bin ich? – Probleme der Identität** / einen Text über die Darstellung von kultureller und ethnischer Identität durch Emojis analysieren und die Ergebnisse präsentieren und diskutieren

8./9. Stunde

Thema: Der Traum universaler Kommunikation

- M 9** **Die babylonische Sprachverwirrung** / Brainstorming zum Begriff „Babel“; den Bibeltext und die Informationen zu Douglas Adams erarbeiten; über Douglas Adams diskutieren
- M 10** **Versuche der globalen Verständigung** / drei Informationstexte kriteriengeleitet erarbeiten und eine Tabelle erstellen; die Kriterien auf Emojis übertragen

Lernerfolgskontrolle

- M 11** **„Emoji“: eine Sprache für den Schüleraustausch? Materialgestütztes Schreiben eines argumentierenden Textes**

Zusatzmaterial auf der CD 40 bzw. in der Zip-Datei



Auf der beiliegenden CD RAAbits Berufliche Schulen Deutsch (CD 40) bzw. in der Zip-Datei finden Sie alle Materialien im veränderbaren Word-Format. Bei Bedarf können Sie die Materialien am Computer gezielt überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.

- ZM 1 Differenzierung zu M 3
ZM 2 Exkurs Sprachentwicklung

Minimalplan

Wenn Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie die folgende Auswahl treffen:

- | | | |
|---------------|---|--------------------|
| 1./2. Stunde: | Einführung ins Thema – Emojis übersetzen | M 1 und M 2 |
| 3. Stunde: | Emojis – eine Welt voller Missverständnisse | M 5 und M 6 |
| 4. Stunde: | Wer bin ich? – Probleme der Identität | M 8 |
| 5. Stunde: | Der Traum universaler Kommunikation | M 10 |



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Verstehst du Emoji?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

